HALLE Die Stadt

Anfrage

TOP:	
Vorlagen-Nummer:	**IV/2005/04695**
Datum:	05.01.2005
Bezug-Nummer.	
Kostenstelle/Unterabschnitt:	
Verfasser:	Dr. Annegret Bergner

Beratungsfolge	**Termin**	**Status**
Stadtrat	26.01.2005	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Stadträtin Dr. Annegret Bergner, CDU, zur Zukunft der "Neuen Residenz"

Seit Jahresbeginn ist eines der bedeutendsten Baudenkmäler der Stadt, die Neue Residenz, in die Zuständigkeit des „Liegenschafts- und Immobilienmanagements Sachsen-Anhalt“ übergegangen. Trotz der Landeszuständigkeit spielt diese Gebäudeensemble bei den Planungen der Stadt, etwa im Rahmen der „Museumsmeile“ bei der Bewerbung um die „Kulturhauptstadt Europas“ eine besondere Rolle.

Ich frage die Stadtverwaltung:

1. Welche Bedeutung hat das Gebäudeensemble Neue Residenz bei der Innenstadtplanung von Halle, wie beurteilt die Stadt den Denkmalwert?
2. Inwieweit hat die Stadt halle auf die Übertragung dieser Immobilie von der MLU auf die LIMSA Einfluss genommen, um städtische Planungs- und Nutzungsinteressen zu vertreten?
3. Welche konkreten Schritte har die Stadt unternommen, um die Neue Residenz in das Konzept eine „Museumsmeile“ als Bestandteil ihrer Kulturhauptstadtbewerbung einzubeziehen?
4. Welche Möglichkeiten zukünftiger Nutzung hält die Stadt für realistisch, wie bewertet sie die Ideen eines „Universums“ bzw. einer Gesellschaft „Innovative Wissenschaft Sachsen-Anhalt“, wie sie von entsprechenden Vereinigungen vertreten werden?

gez. Dr. Annegret Bergner
Stadträtin

Stadt Halle (Saale)
GB II Planen, Bauen
und Straßenverkehr

Halle, 18.1.2005

Anfrage der Stadträtin Frau Dr. Bergner, CDU, zur Zukunft der „Neuen Residenz“

TOP: 7.10
Vorlage-Nr.: IV/2005/04695

Beantwortung der Anfrage

1. Welche Bedeutung hat das Gebäudeensemble Neue Residenz bei der Innenstadtplanung von Halle, wie beurteilt die Stadt den Denkmalwert?

Der Neuen Residenz kommt als jüngste der drei erhaltenen bischöflichen Residenzen in der Stadt Halle neben der Burg Giebichenstein und der Moritzburg höchste städtebauliche und architektonische Bedeutung zu. Der von 1531 bis 1539 errichtete fürstliche Wohnsitz ist neben der Moritzburg der prächtigste Profanbau aus der mitteldeutschen Frührenaissance und von eminentem kunstgeschichtlichem Wert. Als Teil der einzigartigen Gesamtgestaltung der Westfront entlang des Mühlgrabens spielt die neue Residenz in der Nachbarschaft des Doms, der Neumühle und der Moritzburg eine wichtige Rolle bei der städtebaulichen Entwicklung dieses Gesamtbereiches.

2. Inwieweit hat die Stadt Halle auf die Übertragung dieser Immobilie von der MLU auf die LIMSA Einfluss genommen, um städtische Planungs- und Nutzungsinteressen zu vertreten?
3. Welche konkreten Schritte hat die Stadt unternommen, um die Neue Residenz in das Konzept eine „Museumsmeile“ als Bestandteil ihrer Kulturhauptstadtbewertung einzubeziehen?
4. Welche Möglichkeiten zukünftiger Nutzung hält die Stadt für realistisch, wie bewertet sie die Ideen eines „Universums“ bzw. einer Gesellschaft „Innovative Wissenschaft Sachsen-Anhalt“, wie sie von entsprechenden Vereinigungen vertreten werden?

Die Fragen 2. – 4. sind in der Vorlage Nr. IV/2004/04451, Anfrage der Stadträtin Dr. Eva Mahn, MitBürger zur Stadtratssitzung am 29.09.2004 schon durch die Stadtverwaltung ausführlich beantwortet worden. Insofern wird auf den Inhalt der o.g. Beantwortung verwiesen, da sich keine neuen Aspekte ergeben haben.
Der Eigentumsübergang zur Landesimmobiliengesellschaft Sachsen-Anhalt ist zwischenzeitlich erfolgt. Dieser verwaltungsorganisatorische Prozess wäre nur durch den Erwerb der Immobilie durch die Stadt zu stoppen gewesen. Die Stadtverwaltung steht in Kontakt zur LIMSA und setzt sich aufgrund der dargestellten kulturhistorischen Bedeutung der Neuen Residenz für eine den städtischen Zielstellungen entsprechende Nutzung ein. Die Stadtverwaltung wird den Stadtrat über die Entwicklung informieren.

Dr. Thomas Pohlack
Beigeordneter